

## **PRESSEMITTEILUNG vom 27.04.2026**

---

### **Werner-Bonhoff-Preis 2026: Was die Verwaltung von den diesjährigen Nominierten lernen kann**

**Berlin, 27.04.2026**

**Insbesondere viele kleine und mittelständische Unternehmen sowie Solo-Selbstständige stehen kurz vor einem bürokratischen Infarkt. Die diesjährigen Nominierten des „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel“ verdeutlichen mit ihren Fällen, dass grundlegende strukturelle Änderungen notwendig sind, um Unternehmen wieder mehr Luft zum Wirken und zum Entfalten zu geben. Weniger Beteiligte und verschlankte Prozesse könnten durch Digitalisierung, die Bündelung von Zuständigkeiten und die Einführung des „Once-Only-Prinzip“ erreicht werden. Die Nominierten liefern dazu entsprechende konstruktive Kritik, gehen in den Dialog mit Verantwortlichen und unterbreiten Verbesserungsvorschläge, ohne sich jedoch gegen die Verwaltung aufzulehnen. Sie leisten damit, auf unterschiedliche Weise, einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl.**

**Der mit 25.000 EUR dotierte Preis zeichnet seit 2006 unternehmerische Menschen aus, die am deutschlandweiten Projekt „Bürokratie-Therapie“ teilnehmen, ihre konkreten Bürokratieerfahrungen einreichen und damit Verbesserungen in der öffentlichen Verwaltung und Politik anregen.**

**Für den diesjährigen Preis hat die Jury drei Fälle nominiert: Den der Autohaus-Chefin Anja Bauer aus Flensburg, deren Unternehmen 200 Mitarbeiter beschäftigt, den des Ingenieurstudenten und Maschinenbauers Milan von dem Bussche aus Darmstadt, der erfolgreich aus Plastikmüll Material für den 3D-Drucker herstellt und den des systemischen Beraters und Dozenten Dr. Joachim Wenzel aus Essen, der Systeme analysiert und seine Beratung daran ausrichtet. Die Bekanntgabe, wer von den drei Nominierten den Preis gewinnt, erfolgt im Rahmen der feierlichen Verleihung des Werner-Bonhoff-Preises 2026 im Herbst in Berlin.**

**Anja Bauer:** Die immer weiter ausufernde Fülle an bürokratischen Vorgaben veranlasste Autohaus-Chefin Anja Bauer aus Schleswig-Holstein dazu, Fälle bürokratischer Auswüchse von sich und von anderen Unternehmen zusammenzufassen und diese an das Landeswirtschaftsministerium und an die Bundesregierung zu senden. Darin benennt sie Problemgruppen, bezüglich derer sie sich Erleichterung wünscht und zeigt den Verantwortlichen gleichzeitig, wo Handlungsbedarf besteht und was Unternehmen in der Praxis entlasten würde. Konkret unterbreitet sie u.a. Lösungsvorschläge, wie die Digitalisierung von Kfz-Zulassungen sowie die Vereinheitlichung der Richtlinien in den Zulassungsbehörden, die Reduzierung der Berichts- und Dokumentationspflichten bei Unternehmen und die bessere Vernetzung von Fachbehörden.

[Hier geht es zum Fall](#)

**Milan von dem Bussche:** Milan von dem Bussche gründete bereits als Schüler im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend gründet“ sein eigenes Unternehmen und stieß dabei schon früh auf bürokratische Hürden. Die bestehenden Erschwernisse nahm Milan von dem Bussche zum Anlass sich mit seinem Projekt „Crashkurs Bürokratie“ für einen Verbesserungsprozess einzusetzen und andere Betroffene im §§-Dschungel zu unterstützen. Im Rahmen einer Video-Reihe erklärt er ungezwungen und auf leicht verständliche Weise, die mit der Unternehmensgründung und -führung einhergehenden oft komplizierten bürokratischen Verfahren und Zusammenhänge Schritt für Schritt. Der Fall von Milan von dem Bussche verdeutlicht insbesondere, dass selbst an einfachen Prozessen zu viele Stellen beteiligt sind. Neben zahlreichen Behörden verlangen auch Stellen, wie u.a. die Rentenversicherung, die verschiedenen gesetzlichen Krankenkassen oder der Rundfunkbeitragservice Aufmerksamkeit. Durch die Bündelung von Aufgaben, beispielsweise durch Übertragung der verschiedenen Beitragserhebungen an die Finanzämter, würde bereits viel Korrespondenz

hinfällig werden. Die Eingrenzung der Beteiligung auf wenige Stellen könnte finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen sparen und Unternehmen würden dadurch eine deutliche Erleichterung erfahren. Für Erleichterung bei der Reise durch den §§-Dschungel sorgen weiter die Videoanleitungen des Teams um Milan von dem Bussche, insbesondere bei Gründern und Gründerinnen. [Hier geht es zum Fall](#)

**Dr. Joachim Wenzel:** Der „Bundestagsflüsterer“ Dr. Joachim Wenzel setzt sich für eine Reform des sog. Statusfeststellungsverfahrens ein und fordert Regelungen und Verfahren entsprechend den gegenwärtigen Realitäten anzupassen. Seine Erfahrung als systemischer Berater befähigt ihn das Zusammenspiel einzelner Akteure in einem System zu analysieren und dadurch Lösungsansätze zu entwickeln. Dr. Wenzel schlägt beispielsweise für die Vermeidung von Interessenskonflikten eine Neuverteilung der Zuständigkeiten vor. Er regt zudem an, dass die Einführung eines zweistufigen Statusfeststellungsverfahrens sowohl Ressourcen sparen als auch eine effektivere Prüfung ermöglichen würde. Seine berufsspezifischen Qualitäten nutzt Herr Dr. Wenzel dazu, um die Regierung zum Handeln zu bewegen und drang mit seinem Anliegen zum Bundestag durch, der das Thema in den Koalitionsvertrag aufgenommen hat. Man wünschte, es gäbe für jedes Gesetzesvorhaben einen Herrn Dr. Wenzel. Realistischer wäre es jedoch, seine Methode für solche Verfahren zu etablieren. Aufgrund seiner Erfahrung und seiner beruflichen Expertise gelingt es ihm den Entscheidungsprozess in konstruktiver Bewegung zu halten und in Richtung Kompromiss zu dirigieren. Durch die Einbindung eines solchen Dritten rückt zudem sach- anstatt parteiorientiertes Denken und Handeln in den Fokus und wird die konkrete Problemlösung wieder in den Mittelpunkt gestellt. [Hier geht es zum Fall](#)

Die ausführlichen Falldarstellungen der Nominierten sind auf der Website der Stiftung abrufbar.

**Kontakt:**

Till Bartelt, Nina Große, Maria Baron  
Werner Bonhoff Stiftung  
Reinhardtstraße 37  
10117 Berlin

T. +49 30 258 00 88 55  
F. +49 30 258 00 88 50  
[info@werner-bonhoff-stiftung.de](mailto:info@werner-bonhoff-stiftung.de)  
[www.werner-bonhoff-stiftung.de](http://www.werner-bonhoff-stiftung.de)